

KKdt Kurt Bolliger

Autor(en): **Lindecker, Jürg**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **174 (2008)**

Heft 08

PDF erstellt am: **27.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gönnerbeiträge finanzierte Stiftung umgewandelt worden war. Auf sein Betreiben hin wurde die REGA Korporativmitglied des Schweizerischen Roten Kreuzes (SRK). Somit war es kein Zufall, dass Kurt Bolliger 1982 auch zum Präsidenten dieser international tätigen Organisation gewählt wurde. In dieser Eigenschaft war er wieder an vorderster Front tätig, er begab sich persönlich an die Brennpunkte der kriegerischen Auseinandersetzungen, überall dorthin, wo seine Leute weltweit im Einsatz standen. Zur Zeit des Falls des «eisernen Vorhangs» präsiidierte er über Jahre die «Karl Popper-Stiftung», welche sich damals zugunsten der «Osthilfe» engagierte. Und von 1981 bis 1989 amtierte Kurt Bolliger

als Gemeindepräsident seiner Wohnortsgemeinde Vechigen BE.

In Zusammenhang mit den Arbeiten der Bergier-Kommission setzte sich Kurt Bolliger Ende der 1990er Jahre intensiv mit den Geschehnissen unseres Landes während des 2. Weltkrieges auseinander. Wie für viele Aktiv-Dienst-Veteranen war es für ihn unerträglich, dass man die Rolle der Schweiz allein aus der Sicht der heute geltende Werteordnung, ohne Berücksichtigung der damaligen Bedrohungslage und der sich daraus ergebenden Prioritäten, beurteilte. Mit einigen Gesinnungsfreunden gründete er kurzerhand den «Arbeitskreis gelebte Geschichte», mit dem Ziel, die noch präsenten Erinnerun-

gen der Zeitzeugen aus jener Phase existentieller Bedrohung unseres Staatswesens als Vermächtnis und Lehrstück für künftige Generationen zu bewahren.

Alle, die von von Kurt Bolliger angeführt und geprägt wurden, die von ihm gelernt haben, die Dinge, die da kommen mögen, selbstständig und unvoreingenommen anzugehen, denen er beigebracht hat, dass «fordern» und «fördern» nicht nur ethymologisch Zwillinge sind, verspüren nach seinem letzten «Abträtte!» eine grosse Leere. Allein, die Nachhaltigkeit seines Wirkens, das im Wirken vieler seiner Schüler weiterlebt, bleibt uns als tröstende Gewissheit!

Jürg Lindecker

Kultur-Notiz

Sonderausstellung «Die Radfahrer in der Schweizer Armee» im Museum im Zeughaus Schaffhausen

Bereits zum 3. Mal überrascht das noch junge Museum im Zeughaus Schaffhausen mit einer interessanten, umfassenden Sonderschau «Die Radfahrer in der Schweizer Armee». Wie sich die neuste, attraktive Ausstellung im Umfeld und dem Ambiente der permanenten Ausstellung der Motorfahrzeuge etc. präsentiert, kann jeweils am ersten Samstag im Monat bestaunt werden. Die bisher grösste, für eine breite Öffentlichkeit interessante Sonderausstellung wurde am 7. Juni 2008 mit einem grossen Festakt mit vielen Gästen aus Politik, Wirtschaft und Militär durch den Stadtpräsidenten Marcel Wenger eröffnet. Speziell publikumswirksam waren an diesem Tag vor allem die Korsos der Historischen Radfahrer Kompanie.



Wie die Kavallerie waren auch die Radfahrer in der Schweizer Armee eine «verschworene» Truppe mit besonderem Korpsgeist. Die Radfahrer waren stolz auf ihre für den Dienst notwendige körperliche Fitness, auf ihren Durchhaltewillen und schliesslich auch auf ihre zum Teil besondere Ausrüstung. Im Jahr 1891 offiziell eingeführt, wurden die Radfahrer als Truppengattung im Jahr 2003 mit der Reform der Armee XXI abgeschafft.

Gezeigt wird im Museum im Zeughaus die Geschichte der Radfahrertruppe mit vielen Facetten. Kaum ein anderer Aus-

rüstungsgegenstand der Schweizer Armee stand wie das Ordonnanzrad von 1905 während rund 90 Jahren fast unverändert bei der Truppe im aktiven Einsatz. Es wurde erst im Jahr 1993 durch das Fahrrad 93 abgelöst. In der Ausstellung wird die Entwicklung der Radfahrertruppe anhand der Organisation, der Ausrüstung, der Motorfahrzeuge und der Bewaffnung anschaulich mit vielen, zum Teil einzigartigen Exponaten aus Privatbesitz dargestellt. Einige muntere Szenen aus dem Radfahrer-Alltag und die Darstellung des Fahrrades 93 als Lastesel lockern das Bild auf.

Die Ausstellung belegt eine Fläche von rund 500 m² und ist damit die grösste Sonderausstellung, welche im Museum im Zeughaus je realisiert wurde. Sie dauert vom 7. Juni bis 13. Dezember 2008 und ist wie das Museum bis Oktober jeweils am ersten Samstag im Monat von 10.00 bis 16.00 Uhr geöffnet (weitere Information unter www.museumimzeughaus.ch).

Für Gruppenführungen wird das Museum auch ausserhalb der Museumstage geöffnet; Anfragen und Anmeldung bitte an: Tel. 052 632 78 99 oder info@museumimzeughaus.ch



Kontakt für Fragen und weitere Informationen:

**Christoph Messerli
Kommunikation & Medien
Museum im Zeughaus
Lahnhalde 27, 8200 Schaffhausen
Telefon 052 624 50 61
Mobile 079 231 03 02
E-Mail: messerli.ch@shlink.ch**